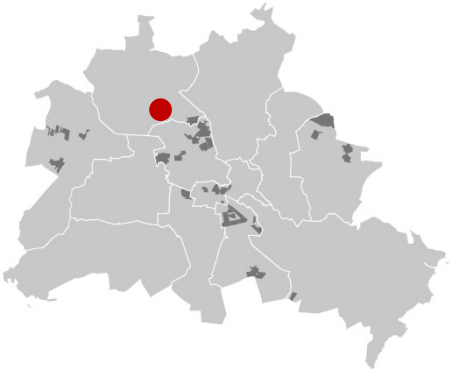
Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Wohnen

Berlin

Sozialer Zusammenhalt

Quartiersmanagement-Gebiet

Auguste-Viktoria-Allee



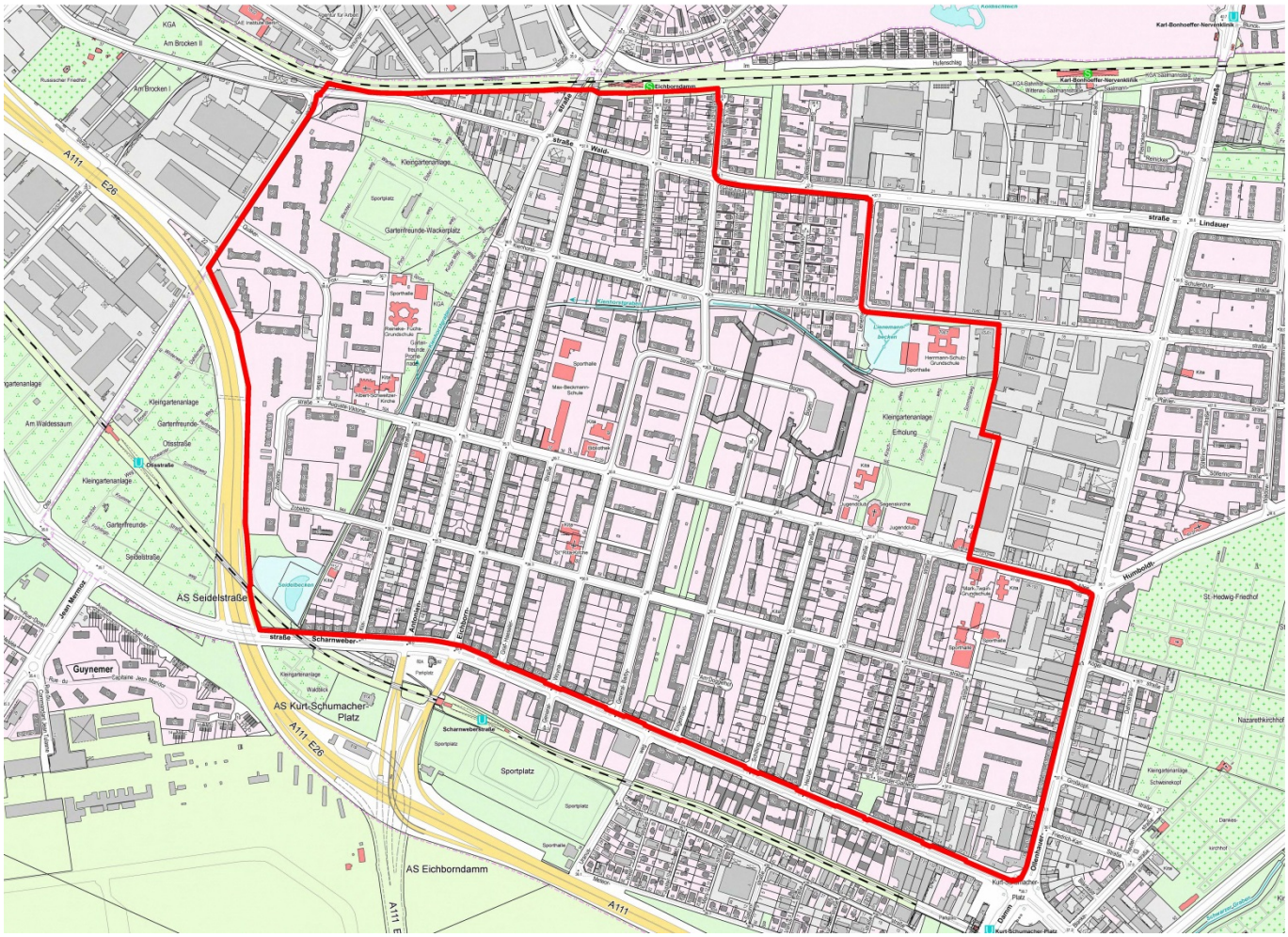
Bezirk Reinickendorf

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

QUARTIERS-MANAGEMENT



Gebietsgröße und Bevölkerungsstruktur

Gebietsgröße: 159,3 Hektar
Einwohnerinnen und Einwohner: 22.490 (Berlin gesamt: 3.769.495)
Migrantinnen und Migranten: 50,60% (Berlin gesamt: 35,03%)
Transferleistungsbezug: 26,03% (Berlin gesamt 14,94%)
Arbeitslosenanteil: 6,10% (Berlin gesamt: 3,89%) *(Stand: 31.12.2019)*

Vorrangige Bebauungsart / Infrastruktur

Das Gebiet wird im Süden begrenzt durch die Scharnweberstraße, im Westen durch die Bundesautobahn A111 und die Otisstraße sowie im Norden durch die S-Bahn-Trasse. Im Osten treppt sich die Gebietsgrenze von der Rodelandstraße über die Lienemannstraße bis zur Ollenhauerstraße auf Höhe der Auguste-Viktoria-Allee ab. Durch die städtebaulichen Einschnitte liegt das Gebiet in einer stadtstrukturellen "Sackgasse", die in der Vergangenheit seine Entwicklung eingeschränkt hat.

Entwicklungsziele, Leitbild

Das Gebiet wird geprägt durch unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und das Aufeinanderprallen von verschiedenen Lebensentwürfen, Lebenswelten, kulturellen und sozioökonomischen Ausgangssituationen und Wünschen. Diese ausgeprägte Heterogenität ist Herausforderung und Potential, und bildet die Grundlage für das Leitbild des „Stadtteils der sozialen Integration“. Es geht darum, für alle Anwohnerinnen und Anwohner die Chancen der gesellschaftlichen Teilhabe zu erhöhen.

Gebietsfestlegung:
22.12.2015
Starke Intervention (Kategorie I)
Gebiet der Sozialen Stadt gemäß
§ 171e BauGB

Bewilligte Programmmittel seit Gebietsfestlegung:
5.456 T€ (Stand 05/2020)

Gebietsbeauftragte:
Mieterberatung Prenzlauer Berg GmbH

Kontakt QM-Team
Graf-Haeseler-Str. 17
13403 Berlin
Tel.: (030) 670 64 999
www.qm-auguste-viktoria-allee.de
team[at]qm-auguste-viktoria-allee.de

Bestehender Handlungsbedarf

Im Handlungsfeld **Bildung, Ausbildung, Jugend** bedarf es besonders in den Bereichen digitale und mediale Bildung, politische Bildung, Sprachförderung sowie Umwelt- und Gesundheit neuer Angebote, die eine sinnvolle Freizeitgestaltung fördern und weitere Interessen der Jugendlichen wecken. Im Bereich der vorschulischen Bildung könnte das Angebot von Sozialarbeit in Kitas vielen Problemen im Kiez präventiv entgegenwirken.

Die lokale Ökonomie zu stärken, gehört zu den wichtigsten Anliegen im Handlungsfeld **Arbeit und Wirtschaft**. Seit 2017 unterstützt ein Gewerbenetzwerk das gesamte Gebiet durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen. Die Berufsfindung und die Berufsorientierung ist ein Thema, das in Zusammenhang mit dem Gewerbe und der Arbeitswelt vor Ort fruchtbare Synergieeffekte bewirken kann.

Ein zentraler Bedarf im Handlungsfeld **Nachbarschaft** besteht in wohnungsnahen Räumen und Begegnungsorten für Begegnung und Austausch aller Generationen und Zielgruppen. Darüber hinaus gilt es, mehr generationsübergreifende Angebote und Anlässe zu initiieren, die Begegnungen und Kontakt zwischen Menschen im Kiez ermöglichen.

Im Handlungsfeld **Öffentlicher Raum** sind die Schaffung und Erhaltung von Sport- und Spielplätzen sowie in der Qualifizierung von Grünräumen, Wegeachsen und zentralen Plätzen Schwerpunkt der Gebietsentwicklung. Des Weiteren werden die Verbesserung der Barrierefreiheit, die Reduktion von Umweltbelastungen und die Verbesserung der Verkehrssituation die Arbeit des Quartiersmanagements in den kommenden Jahren bestimmen.

Großer Bedarf im Handlungsfeld **Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner** besteht aus Sicht der Bewohnerschaft und der Akteure in einer besseren Bündelung und Verteilung der Informationen über Angebote, Aktivitäten, Anlaufstellen etc. im Kiez. Ferner sollen Kinder und Jugendliche stärker an Prozessen im Stadtteil beteiligt werden. Eine weitere Zielgruppe, die aus Sicht des Quartiersrates besser eingebunden werden sollte, sind Familien aus Südosteuropa, hier insbesondere Mädchen und Frauen.

Philosophiemeile in der Max-Beckmann-Oberschule (Foto: QM Team)

Kiez-Putz mit Kita-Kindern (Foto: QM Team)

Nachbarschaftsfest an der Scharnweberstraße (Foto: QM Team)

Schlüsselprojekte

Im Rahmen baulicher Maßnahmen sollen der Rosengarten als Aufenthaltsort für Freizeit und Erholung sowie die Spiel- und Freiflächen der AWO Kita „Kinderland“ qualifiziert werden. Mit dem Ausbau des Dachgeschosses im Interkulturellen Mädchen- und Frauentreff werden auf die gewachsene Nachfrage reagiert und zukünftig mehr Angebote in geschützten Räumlichkeiten möglich gemacht.

Beteiligung

Im QM-Gebiet Auguste-Viktoria-Allee sind zurzeit 36 Anwohnerinnen und Anwohner im Quartiersrat und der Aktionsfondsjury sowie 9 Einrichtungen im Quartiersrat vertreten. Sie entscheiden über den Einsatz von Projektmitteln und erarbeiten gemeinsam mit weiteren Verfahrensbeteiligten im Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung.

Das Programm Sozialer Zusammenhalt – Berliner Quartiersmanagement

Im Programm "Sozialer Zusammenhalt" werden durch unterschiedliche Beteiligungformate die Bewohnerschaft und Kiezakteure für die Belange ihres Quartiers aktiviert. Mit Investitionen in die Infrastruktur, soll es gelingen, den nachbarschaftlichen Zusammenhalt innerhalb von Stadtteilen zu stärken und zu stabilisieren. Für die Umsetzung dieser Ziele hat der Berliner Senat 1999 ein Quartiersmanagementverfahren (QM) ins Leben gerufen und setzt es gemeinsam mit den Bezirken um. Berlinweit profitieren gegenwärtig 34 Quartiere in 8 Bezirken von diesem Programm. EU, Bund und das Land Berlin finanzieren das Programm, welches bis 2019 "Soziale Stadt" hieß.

Zentraler Erfolgsfaktor des Programms sind die ressortübergreifende Koordination innerhalb der Verwaltung und eine neue Beteiligungskultur. Das Berliner QM verfolgt den partnerschaftlichen Ansatz zwischen Bewohnerschaft, sozialen Einrichtungen, lokaler Ökonomie, Wohnungsbaugesellschaften, Verwaltung u.v.a. in Verbindung mit ehrenamtlich Engagierten.

Ein Vor-Ort-Büro und das dort tätige beauftragte QM-Team dienen im Gebiet als Anlaufstelle und Kommunikationsschnittstelle. Die Quartiersräte sind die Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner ihres Kiezes, entscheiden mit über den Einsatz der Mittel des Quartiersfonds (Projekt- und Aktionsfonds) und erarbeiten gemeinsam mit weiteren Verfahrensbeteiligten im "Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept" (IHEK) die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung.

Zur Umsetzung stehen vier Quartiersfonds zur Verfügung (Aktionsfonds, Projektfonds, Bau- und Netzwerkfonds). Die Mittel des Programms dienen als Anschubfinanzierung für Folgevorhaben und ermöglichen das Engagement Dritter durch Partnerschaften oder Ko-Finanzierungen.

Die Intervention ist zeitlich begrenzt und muss strukturelle Effekte hervorbringen, die nach Ende des Quartiersmanagementverfahrens für die Stadtteilarbeit erhalten bleiben. Die Selbstorganisation der Menschen im Quartier und ihr Engagement haben einen hohen Stellenwert für die Veränderung der Lebensqualität im Gebiet und wirken über den Förderzeitraum hinaus.

www.quartiersmanagement-berlin.de

Stand: 2020

Titelbild:
Veranstaltung des Ehrenamtsnetzwerks, © QM Team

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Referat IVB – Integrierte Quartiersentwicklung
Fehrbelliner Platz 4, 10707 Berlin

www.quartiersmanagement-berlin.de

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen | Berlin